

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 38

Artikel: Zu unserer fünften LA-Sondernummer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserer fünften LA-Sondernummer

Sie war fertig bis auf ein paar Bilder, als der Befehl zur schweizerischen Mobilmachung kam. Da haben wir diese Arbeit weggelegt und uns den bösen Neuigkeiten zugewendet. Niemand wäre in jenen Stunden für unsere Arbeit aufnahmefähig gewesen. Die Gefahr ist für die Welt inzwischen nicht kleiner geworden, aber wir erkennen sie deutlicher als in den ersten Tagen und können sie ruhiger abschätzen. Die Landesausstellung ist wieder geöffnet und wer noch Gelegenheit hat, sie zu besuchen, was könnte er besseres tun, als durch diese Hallen gedankenvoll wandern, welche die Werke friedlichen Fleißes zeigen? Wann hätte der Weg über die Höhenstraße eindrücklicher werden können, als gerade jetzt? Drum führen wir zuversichtlich jetzt unsern Sondernummern-Plan weiter. Lassen Sie, lieber Leser, Ihre Aufmerksamkeit von den Heeresberichten ablenken. Diese Heeresberichte haben Sie längst vergessen und niemand wird mehr davon hören wollen, wenn die Dinge der Landesausstellung alle noch wichtig, wertvoll, wahr und schön sein werden.

Eins ist zu sagen: Unsere Arbeit hat unter dem Gang der Ereignisse ihr Gesicht etwas verändert — oder vielmehr: wir sehen sie jetzt mit etwas andern Augen an, als wir's unter friedlich gebliebenen Umständen getan hätten. Einiges ist auch überholt: die Waffenschau ist geräumt, die Wehrvorführungen haben andern Uebungen Platz gemacht, und das große Scharfschießen auf der Allmend nimmt sich klein und bedeutungslos aus neben den vielen Schüssen, die seither unter unsern Nachbarn und Mitmenschen Tod und Verderben bereitet haben. Zwei Seiten unserer Arbeit haben wir denen gewidmet, welche die LA nicht sollten sehen können, ach, solche Verhinderte hat es seither mehr gegeben und aus neuen Gründen. Die Berufe der Hausfrau: 14 haben wir aufgeführt — seither sind's mehr geworden. — Lieber Leser, liebe Leserin, wir zeigen Ihnen die Landi wie sie war, unbekümmert um Krieg und Zerstörung, wir zeigen sie, wie sie ist: ein Werk friedlicher und liebevoller Arbeit, wir zeigen sie so wie sie weiterlebt in der Erinnerung der Millionen froher Menschen, die sie besuchten. Vier Seiten von der trüben neuesten Kriegswelt sind der Nummer als lose Beigabe hinzugefügt worden. Wer sie vom andern trennen will, kann das mit Leichtigkeit tun.

Die Redaktion.

LA am 4. September

Dienstag, den 29. August, wurden die schweizerischen Grenzschutzbrigaden mobilisiert. Mittwoch, den 30. August, wählte die Bundesversammlung den General. Freitag, den 1. September, beschloß der Bundesrat die Generalmobilmachung der schweizerischen Armee, seit morgens 6 Uhr herrschte Kriegszustand zwischen Polen und Deutschland, um 11.50 Uhr ordnete die Direktion die sofortige Schließung der Landesausstellung an. 10 071 Personen hatten an diesem Vormittag die Eingänge noch passiert. Von 2 Uhr nachmittags an aber war die LA menschenleer. Soldaten und Polizisten übernahmen an Stelle der zum großen Teil mobilisierten Securitas die innere und äußere Bewachung der Ausstellung. Am 5. September aber öffneten sich die Tore der Landesschau wieder, und über 9000 Besucher passierten an diesem Tage die Drehkreuze der Eingänge.



Photo Klausner

LA am 8. September

Seit einer Woche haben wir Krieg in Europa. Die Mobilmachung der Schweizerarmee ist längst beendet, und die Truppen haben in ihren Aufmarschräumen an der Grenze Stellung bezogen. Seit vier Tagen ist die Landesausstellung wieder offen, die vom 1. bis 4. September geschlossen war. Der 8. September war der Freitag der 18. Ausstellungswoche und zugleich LA-Kindertag. 43 439 Besucher registrierten die Eintrittskontrollen. Fünf Tage später, am 13. September, betrat der 8 000 000 Besucher die LA. L'Exposition nationale, le 8 septembre. Depuis une semaine la guerre sévit en Europe. L'armée suisse est mobilisée et les postes de frontière sont occupés. L'ENS a réouvert ses portes, fermées du 1 au 4 septembre. Le vendredi, 8 septembre, jour des enfants, marqua la 18e semaine d'exposition. On enregistra alors 43 439 visiteurs.



Photo Schuh

L'Exposition nationale, le 4 septembre. Les brigades de frontière furent mobilisées le mardi, 29 août. Le 30 août eut lieu l'élection du général. Le vendredi, 1 septembre, le Conseil fédéral ordonna la mobilisation générale de l'armée suisse. Dès 6 heures du matin, les hostilités avaient commencé entre la Pologne et l'Allemagne. A 11.50 heures, la direction de l'ENS décida sa clôture immédiate. 10 071 visiteurs s'y trouvaient encore. A partir de 14 heures... silence... Soldats et policiers remplaçaient les «Securitas» mobilisés et assurèrent pendant plusieurs jours la surveillance de l'ENS. Le 5 septembre, elle ouvrit à nouveau ses portes et plus de 9000 visiteurs franchirent les tourniquets des différentes entrées.

Avant-propos du cinquième numéro spécial

Seules quelques photos manquaient encore, lorsque retentit l'ordre de mobilisation générale. Pourtant ce numéro demeura inachevé. Qui aurait-il intéressé pendant ces heures tragiques? ... Aujourd'hui nous reprenons cet ouvrage. La situation de l'Europe ne s'est pas améliorée, mais à quoi bon nous laisser abattre? L'ENS est réouverte. N'irons-nous pas flâner maintenant plus que jamais à travers les pavillons avec des yeux nouveaux? Ne comprendrons-nous pas mieux la belle leçon contenue dans chaque salle de l'Avenue surélevée? Notre ouvrage a subi l'influence des événements. Deux pages sont consacrées à ceux qui n'auront pas vu l'ENS... Malheureusement leur nombre a grandi avec les obstacles actuels. Nous vous montrons l'exposition comme elle fut aux jours heureux, avant le début des hostilités; comme elle est, comme elle survivra dans notre souvenir: une belle œuvre de paix et d'amour, la réalisation de la devise «Un pour tous, tous pour un!»

La Rédaction.